Der internationale Antisemiten-Kongreß.

(Original-Bericht.)

Dresden, 10. September. Der internationale Antisemitenkongreß ist gestern Abend hier in Helbig's Etablissement an der Elbe eröffnet worden. An 600 Theilnehmer sind angemeldet, doch zählte man gestern noch nicht 200 Anwesende, namentlich fehlten v. Fechenbach, v. Thüngen-Roßbach, Stöcker, die sämmtlich heute erwartet werden. Unter den Erschienenen wurden besonders die ungarischen Abgeordneten v. Istoczy, Onody und Simonyi, viele Oesterreicher und verschiedene Russen bemerkt. Aus Berlin sind etwa 50 Mitglieder verschiedener antisemitischer Vereine delegirt; von den bekannteren darunter ist bis jetzt besonders Ruppel zu nennen. Der Versammlungssaal dürfte mit einiger Bequemlichkeit nur etwa 500 Personen fassen, derselbe ist mit den Büsten der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph, sowie des Königs von Sachsen dekorirt. Daneben hängt ein von den Ungarn mitgebrachtes Bild der Esther Solymossy. Der Vorsitzende des Dresdener Lokalkomités, Pinkert-Waldegg, begrüßte die Gäste und brachte ein Hoch auf den König von Sachsen aus, Istoczy toastete auf die Deutschen, Dr. Hensche (ein Deutschrusse) auf die Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich.

Bis heute Sonntag Mittag waren noch ca. 200 Personen angemeldet, so daß die Präsenzliste ungefähr 400 Anwesende aufwies; u. a. ist jetzt auch die Gruppe Henrici mit ihrem Führer erschienen. Die berathende Thätigkeit begann um 11 Uhr mit einer Sitzung der Delegirten der deutschen Reformvereine von 8 Städten, darunter Berlin, Breslau, Dresden, Chemnitz, Mannheim, Cassel. Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Antrag des Herrn Wannberg (Berlin), die Wiedereinführung der Schuldhaft in das Parteiprogramm aufzunehmen. Die Aufhebung der Schuldhaft mache leichtsinnige Borger, welche dann gar leicht in die Hände hartherziger jüdischer Gläubiger geriethen. Indessen stieß dieser Antrag auf vielseitigen Widerspruch und wurde unter Hinweis auf die Bestimmungen des Parteiprogramms, welche Beschränkungen im Kreditgeben und Verkürzung der Verjährungsfristen anstreben, abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag Ziegler (Breslau) verworfen, wonach Konkursifexe, im Fall sie nicht den Nachweis ihrer Schuldlosigkeit erbringen können, mit 5 bis 10 Jahren Zuchthaus bestraft werden sollen. — Um 1 Uhr fand ein gemeinschaftliches Diner statt. Dabei toastete Herr Pinkert auf Kaiser Wilhelm, andere Redner auf den Kaiser von Oesterreich und den König von Sachsen, Ritter von Zerboni auf Bismarck, Ruppel auf Istoczy, dieser auf den Dresdener Reformverein. Um 3 Uhr wurde die Festfahrt zu Schiff nach Loschwitz und Wachwitz angetreten.

Halle, 11. September.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Wie wir hören, wird die Eröffnung des Stadttheaters spätestens am 1. Oktober erfolgen.

— Im „Bürgerverein für städtische Interessen" wurde am Sonnabend die Lindenstraßenfrage einer eingehenden Diskussion unterzogen, nachdem vorher die Sachlage detaillirt worden war. Bekanntlich sind beim Magistrate zwei Petitionen eingegangen, von denen die erste für Devastirung der zu $^2/_5$ fertiggestellten Wallmauer und des Walles selbst, die zweite für Fertigstellen der Mauer und Beibehaltung des Walles plaidirt. Die zuerst eingereichte Petition ist in der Stadtverordnetensitzung durch die Herren Gräb und Stadtbaumeister Lohausen befürwortet worden, da doch früher oder später die Verbreiterung der Straße sich als dringend nöthig herausstellen werde. Sämmtliche Herstellungskosten seien dann verloren; jetzt, wo erst $^2/_5$ der Mauer vollendet sind, sei der Schaden erheblich geringer. Nun hat es sich in Folge einer zweiten Petition herausgestellt, daß die Unterzeichner der ersten Petition zwar Anwohner der Lindenstraße, aber mit Ausnahme von zwei keine dortigen Hausbesitzer sind. In der zweiten Petition, welche von Hausbesitzern eingereicht worden ist, wird um Erhaltung und Weiterbau gebeten, damit die bis jetzt bewirkten Kanalanschlüsse nicht wiederum verändert werden und kostspielige Freitreppen ꝛc. angelegt werden müßten, was für jeden Adjacenten einen Geldaufwand von ca. 1500 M nöthig mache. In der Versammlung wurde für und wider Niederlegung des Walles gesprochen, jedoch als wesentliches Moment ins Auge gefaßt, daß in nicht zu langer Zeit die Lindenstraße zu einer wichtigen Verkehrsstraße vom Südend werden wird und es sich deshalb empfiehlt, schon jetzt den Wall zu beseitigen, gleichzeitig wird dadurch vom Stadtsäckel eine weitere Schädigung abgewendet. — Hierauf kam die isolirte Lage des Strohhofes zur Erwähnung. Die Anwohner der Kuttelbrücke haben sich bis dato vergeblich bemüht, eine Verbreiterung der Brücke zu erlangen, welche das Befahren derselben ermöglicht. Auch hier kamen Meinungsverschiedenheiten zum Austausch. Jedenfalls müssen sich die Bewohner des Strohhofes mit ihrem Wunsche, eine zweite Verkehrsstraße zu erhalten, so lange gedulden, bis die Bebauung der Halle geregelt ist und dürfte dies in nicht zu langer Zeit der Fall sein. — Sodann wurde den anwesenden Mitgliedern des fünften kommunalen Wahlbezirks die Wiederwahl des Herrn Friedrich aufs Wärmste empfohlen. Herr Friedrich ist einer der thätigsten Stadtverordneten gewesen, was selbst seine Gegner rückhaltslos anerkennen. Sein Verhalten in der bekannten Angelegenheit wurde als durchaus manneswürdig bezeichnet, daher müsse der fünfte Wahlbezirk es als Pflicht erachten, durch Wiederwahl des Herrn Friedrich ihm die schuldige Ehrenerklärung zu geben. In Sachen dieser Wahl wird in den ersten Tagen der Woche eine Versammlung einberufen werden. — Weiter kam die Regulirung der Bürgersteige zur Sprache. Die Angelegenheit ist noch nicht ausgetragen, es wird in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht doch das alte Material, brüchige Platten ausgenommen, zur Verwendung kommen kann. So viel stehe allerdings schon fest, daß die Kosten der Bordschwellen von den Hausbesitzern aufgebracht werden müssen. — Bei der Besprechung über die Anlage eines Winterhafens kam zur Sprache, daß die Regierung einen solchen für ca. 41 000 M angekauft hat und die Beisteuer der Stadt 12 000 M beträgt. Eine Verbindung des Hafens mit der Eisenbahn ist geplant, da das Einrichten einer Schleppdampferfahrt mit Kette der Schifffahrt neuen Aufschwung verleihen wird. (Seiner Zeit wollte die Berliner Bahn der Stadt ein Grundstück von 67 000 Thlr. Werth zum Zwecke der nun in Aussicht gestellten Verbindung zwischen Hafen und Eisenbahn schenken). — Der von der Stadt in Aussicht genommene Bau einer höheren Töchterschule (auf dem Platze, wo früher in der Gartengasse das Asyl stand) gab zu einer Debatte über Einrichtung resp. Besetzung derselben Anregung. Man fand es durchaus nicht wünschenswerth, daß etwa die ganze Haym'sche Schule übernommen und in das fertige Haus gebracht würde und wurde betont, daß nur durch einen Klassenaufbau, wie er seiner Zeit bei Gründung des städt. Gymnasii für richtig erkannt wurde, (erstes Jahr Errichten der untersten Klasse, dann Aufrücken derselben von Jahr zu Jahr,) eine Schulanstalt geschaffen werden kann, welche allen berechtigten Ansprüchen genügt.

— Man schreibt uns: Donnerstag den 7. d. M. tagte hier die reformirte Synode, welche von der hiesigen Domgemeinde, drei reformirten Gemeinden in Magdeburg und der Burggemeinde in Wettin beschickt zu werden pflegt, von denen aber diesmal die französische Gemeinde in Magdeburg leider unvertreten geblieben war. Die Verhandlungen wurden im Dome geführt und durch eine Morgenandacht von Herrn Burgprediger Hörich eröffnet. Der Bericht über die kirchlich-sittlichen Zustände der einzelnen Gemeinden, den der stellvertretende Vorsitzende, Herr Prediger Otto aus Magdeburg erstattete, gab im Wesentlichen dieselben Züge, wie früher: ein wenn auch muthiges, doch sehr schweres Ringen des Glaubens mit dem der christlichen Lehre und dem kirchlichen Leben entfremdeten Zeitgeiste; und in Betreff der Taufen und Trauungen eine Umkehr zur alten Ordnung. Die 3 Hauptgegenstände der Verhandlung aber, die Förderung des Gustav Adolf-Vereins, die Fürsorge für erwachsene Sträflinge und die kirchliche Pflege der konfirmirten Jugend fanden in ihren Referenten warme Vertreter und in der Versammlung eine eingehende und interessante Besprechung. — Herr Domprediger Beelitz, der über den Gustav Adolf-Verein referirte, mahnte vor Allen, den Verein mit seinen Zwecken und Leistungen nur recht bekannt zu machen. Dann werde er sich leicht von selbst die Herzen und Hände erschließen. Er empfahl aber dazu besonders freie Versammlungen, wie wir Hallenser in dem größten Saale der Stadt unter sehr reicher Betheiligung sie bislang schon gehabt haben; ferner Gustav Adolfs-Stunden nach der Weise der Missionsstunden für die Gemeinde wie in den Kindergottesdiensten (in den letzteren waren dieselben im Dome schon bräuchlich); und endlich wünschte er, daß unter den Vorträgen, die alljährlich auch in unserer Stadt zu Gunsten des Gust. Ad.-Vereins gehalten zu werden pflegen, jedesmal einer auch über den Gust. Ad.-Verein handeln möchte. Die Versammlung billigte die gemachten Vorschläge, gab den einzelnen Gemeinden die Einrichtung von „Gustav Adolf-Stunden" anheim und beschloß, daß in den ihr zugehörigen Kirchen ständige Sammelbüchsen für die bedrängten Glaubensbrüder angebracht werden sollen. — Herr Kaufmann Winschild aus Magdeburg referirte über die durch die erschreckende Zunahme der Verbrechen brennend gewordene Frage nach der Fürsorge für entlassene Sträflinge. Und sein warmer Appell fand reichen Anklang. Doch glaubte die Synode für den Umkreis ihrer Gemeinde nichts weiteres empfehlen zu sollen, als treue und lebendige Theilnahme an der Arbeit der in Halle wie Magdeburg bereits vorhandenen Gefängnißvereine. — Herr Prediger Jacobi aus Magdeburg wendete darauf die Blicke der Versammlung auf die Gefahren der Jugend, die er in eindringlicher Weise darlegte, um die Frage zu beantworten, ob zur Wahrung der Jugend die kirchlichen Katechesen mit den Konfirmirten wieder hergestellt werden sollten. Seine Antwort war, daß diese letzteren allerdings wünschenswerth, aber in den großen Stadtgemeinden vorerst noch unmöglich seien. Er schlug vor, mit Sammlung der Konfirmirten im Pfarrhause zu beginnen, um dann später vielleicht daraus die kirchlichen Katechesen wieder erstehen zu lassen. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung bezogen sich auf das Rechnungswesen der Synode. Zum Schlusse stellte der weltliche Vorsitzende des Dom-Presbyteriums in Halle den Antrag, die Synode wolle beim Hochwürdigen Konsistorium vorstellig werden, die I. Domprediger-Stelle thunlichst bald und nach dem Wunsch der Gemeinde durch Aufrücken der jetzigen Prediger besetzen; ein Antrag, der mit einer Modifikation einstimmig angenommen wurde. Auch nahmen die Versammelten noch eine Mittheilung des Domprediger Albertz über eine die ref. Gemeinden unserer Provinz besonders berührende Angelegenheit betr. den ref. Universitätsfreitisch entgegen, und verweilten dann nach Schluß der Verhandlungen noch einige Stunden bei gemeinsamem Mahle, bei dem die Freude an dem synodalen Verbande in mannigfachen Tischreden reichlich zum Ausdruck kam.

— Heute Vormittag 11 Uhr stand auf dem Wasserwerks-Bureau öffentlicher Submissionstermin über Ausschachtungs-, Rohrlegungs- und Maurerarbeiten ꝛc. zur Herstellung einer 60 cm weiten Sammelrohrleitung in der Aue bei Beesen an. Die Eröffnung der eingegangenen 8 Offerten ergab folgendes Resultat. Es erbieten sich die Arbeiten zu übernehmen: Herr Bauunternehmer Bomke von hier für 1 pCt. unter dem Anschlage, die Herren Schachtmeister Uebe für 5 pCt. über dem Anschlage, George für 16 pCt., Löther für 16 pCt., die Herren Maurermeister Baufeld in Radewell für $21^1/_4$ pCt., Kuhnt von hier für 12 pCt., Herr Schachtmeister Kirschke von hier für $20^1/_2$ pCt., Herr Unternehmer Patzsch in Ammendorf für 13 pCt., sämmtlich unter dem Anschlage.

— Mit der Herstellung eines Thonrohrkanals auf der Strohhofspitze, vor den Häusern Nr. 7b, 8 und 9, sowie in der Kellner- und Liliengasse, auf der Strecke von Kellnergasse Nr. 3 durch die Liliengasse, soll morgen Dienstag begonnen werden. Den Zuschlag auf diese Arbeiten erhielten die Herren Schachtmeister Löther und George.

— Mit der Herstellung von zwei neuen Fuß- und Fahrwegen auf dem Friedhofe ist heute begonnen worden. Die Ausführung der Arbeiten ist dem Schachtmeister Herrn Kirschke übertragen worden.

— Mit den Planirungs- und Pflasterarbeiten auf dem Schulgrundstück Taubengasse Nr. 10 wird noch in dieser Woche begonnen werden. Die fraglichen Arbeiten sind dem Unternehmer Herrn Kulisch übertragen worden.

— Am 8. d. Mts. an den Franziger Wiesen gegenüber der Lettiner Fähre eine unbekannte männliche Leiche aus dem Wasser gezogen.

— Die Campagne der Zuckerfabrik Trotha wird nächsten Dienstag ihren Anfang nehmen.

— Der neueste Nachtrag, Nr. 8, zu dem Gütertarif vom 1. Juli 1881 des Eisenbahn-Direktionsbezirks Magdeburg enthält Bestimmungen über 1) Aenderung des Tarifs für die Güterbeförderung auf Verbindungsbahnen ꝛc., 2) Aenderung des Stationsnamens „Calbe a. d. S." in „Grizehne (bei Calbe a. d. S.)" und 3) Ergänzung der Stationstarifabellen. Ferner ist ein Nachtrag erschienen mit Kilometerzeiger und Tarifsätzen für den Verkehr zwischen Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Elberfeld einerseits und Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Magdeburg anderseits.

— Personal-Veränderungen im Bezirke der kaiserlichen Oberpost-Direktion in Halle (Saale). Versetzt ist: der Postverwalter Gräfe von Ueckendorf nach Lauchstädt. In den Ruhestand tritt: der Telegraphen-Sekretär Silgradt in Torgau. Gestorben sind: der Ober-Postdirektions-Sekretär Francke in Halle (Saale) und der Postverwalter Fürstenhaupt in Schweinitz (Elster).

— Im neuesten „Annuaire de l'Académie de médecine à Paris" wird bei Angabe des Wohnorts der auswärtigen Mitglieder Halle a. d. Saale zu Oesterreich (!) gerechnet. So geschehen im Journal einer gelehrten Gesellschaft, die sich als die erste der Welt ansieht!

— Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr entstand auf dem Viehmarkte eine Schlägerei, wobei zwei Personen Messerstiche über das rechte Auge erhielten. Die Polizei schritt sofort ein.

— Am nächsten Donnerstag wird der Kunstfeuerwerker Holze aus Hannover in „Freyberg's Garten" ein großartiges Feuerwerk abbrennen. Nach den aus anderen Städten vorliegenden Nachrichten wird uns jedenfalls eine tüchtige Leistung geboten werden. Herr Holze hat sich namentlich bei dem Feste der Provinzialstände in Kiel in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und des Hofes rühmlichst hervorgethan.

— Im Monat August 1882 wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 243 Kinder als geboren angemeldet, 107 männlichen und 136 weiblichen Geschlechts, darunter 29 uneheliche Geburten, 4 männliche und 8 weibliche von hiesigen, 7 männliche und 10 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 235 Kindern sind die Eltern evangelischer,
" 3 " " " " katholischer,
" 1 " " " " mosaischer,
" 4 " " " " gemischter Confession.

Zwillinge wurden viermal geboren.

Als verstorben sind angemeldet: 72 Personen männlichen und 85 weiblichen Geschlechts = 157, dazu 5 Todtgeburten, sind 162 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1882:	22 männl.,	27 weibl. Geschl.
1881:	10 "	16 " "
1880:	7 "	3 " "
1879—70:	4 "	3 " "
1869—60:	— "	— " "
1859—50:	2 "	3 " "
1849—40:	4 "	1 " "
1839—30:	9 "	4 " "
1829—20:	8 "	6 " "
1819—10:	4 "	12 " "
1809—00:	2 "	9 " "
1799—90:	— "	1 " "
	72 männl.,	85 weibl. Geschl.

149 waren evangelischer und 6 katholischer und 2 mosaischer Konfession.

Es waren 50 männl. und 57 weibl. ledig, 17 männl. und 8 weibl. verheirathet, 4 männl. und 20 weibl. verwittwet, 1 männl. geschieden.

Geboren wurden 243, Todesfälle 162, mithin 81 Geburten mehr als Todesfälle.

Ehen wurden 46 geschlossen.

Standesamt Halle. Meldung vom 8. September.

Aufgeboten: Der Musiker F. Schulze und A. verw. Melzer, Henriettenstraße 1. — Der Lehrer F. Ch. J. Lehmann, Halle, und F. Ch. E. Oehmicke, Rumpin.

Eheschließung: Der Kaufmann M. Stempel, Leipzig, und H. Cerf, Rathhausgasse 8.

Geboren: Dem Schaffner H. Berg ein S., Mötzlicherweg 8. — Eine unehel. T., alter Markt 21. — Dem Handarbeiter J. Kempiak ein S., Raffineriestr. 7. — Dem Weißgerber R. Stephan ein S., gr. Klausstr. 20. — Ein unehel. S., Harzgasse 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820912020/fragment/page=0001

Gestorben: Der Mechaniker Wilhelm Gaßmann, 40 J. 5 T., Geiststraße 56. — Des Friedhofsarbeiter F. Bönicke Ehefrau Henriette geb. Stumpfel, 60 J. 6 M. 8 T., Wassersucht, Ackerstr. 5. — Der Handarbeiter Hermann Riedel, 30 J. 4 M. 7 T., Lebercirrhose, Brunnengasse 3. — Des Schuhmachermstr. E. Dürrschmidt Ehefrau Amalie geb. Böhme, 24 J. 11 M. 8 T., gr. Steinstraße 23.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 7. September.

Aufgeboten: Der Schlosser F. T. J. Klostermann, Giebichenstein, und D. E. Oestin, Egeln. — Der Brauereiarbeiter F. W. Wilsdorf und Wittwe Lange F. A. geb. Gehre, Giebichstein.

Geboren: Dem Fabriktischler C. A. B. Walther ein S., Böckstr. 1. — Dem Handarbeiter G. C. W. Puff eine T., Triftstr. 8. — Der Wittwe E. M. Reisel eine T., Burgstr. 12.

Gestorben: Der Rentier J. G. Gummel, 62 J. 8 M. 11 T. Lungenentzündung, Advokatenstr. 2.

Armenunterbringung in Anstalten oder Familien?

In der Armenpflege wird gegenwärtig immer öfter die Erfahrung gemacht, daß die Unterbringung von Armen und Gebrechlichen, sowie die Erziehung armer Kinder in Familien nicht nur billiger, sondern auch weit zweckmäßiger und wohlthätiger für beide Theile ist. Aus den eigenen Armenpflege-Erfahrungen können wir berichten, daß eine in eine Blindenanstalt untergebrachte völlig erblindete Frau vor Kurzem auf ihren eigenen Wunsch, weil sie selbst noch jung ist und in Gesellschaft alter Leute sich nicht wohl fühlt, in einer ihr bekannten Familie, wo sie sich noch mannichfach nützlich machen kann, für eine monatliche Entschädigung von 12 M. untergebracht worden ist, während der persönliche Aufwand für diese bisher in der Anstalt versorgten Personen täglich 92 ₰, daher monatlich 27 M. 60 ₰ betrug. Die amtliche Armenpflege erspart also für diese einzelne Person jährlich 187 M. 20 ₰, weil die Art der Unterbringung geändert worden ist.

Vermischtes.

— Der Mord in Chatou wird die Gerichte in einer zweiten Auflage beschäftigen. Die von den Gebrüdern und der Frau Fénayron gegen das Erkenntniß des Versailler Schwurgerichts eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde, welche sich hauptsächlich auf die Anomalie stützte, daß der Zeuge Grousteau, obgleich persönlich erschienen, nicht mündlich vernommen wurde, sondern der Präsident sich darauf beschränkte, die von ihm in der Untersuchung abgegebene Aussage zu verlesen, ist beim Kassationshofe durchgedrungen; derselbe hat das Erkenntniß umgestoßen und der Prozeß wird nun vor einem anderen, noch zu bestimmenden, wahrscheinlich dem Pariser Schwurgerichte, noch einmal zur Verhandlung gelangen.

— Cetewayo und die Mäßigkeitsvereine. Aus London wird geschrieben: Cetewayo ist nicht nur „jeder Zoll ein König", er hat auch entschiedenes Talent zum Diplomaten. Vor einigen Tagen meldete sich eine Deputation der Mäßigkeitsvereine an, die den König der Zulukaffern über die Vortrefflichkeit ihrer Grundsätze belehren und mit schweren illustrirten Bänden beschenken sollte. Nun liebt aber Seine Majestät starke Getränke und, wie sich ein englisches Blatt ausdrückt, „kann er ein Glas ausleeren wie ein weißer Mann und ein Christ." Als er von der Natur der Deputation unterrichtet wurde, war er keinen Augenblick verlegen. Er saß gerade einem deutschen Künstler (Mr. Sohn) für sein Portrait. „Sagt den Herren, daß ich sie nicht empfangen kann. Meine Mutter, die gute Königin, wünscht mein Portrait. Ich kann die Sitzung keinen Augenblick unterbrechen. Ein anderes Mal, ja, mit vielem Vergnügen. Aber jetzt ist das Porträtiren eine Sache ebenso dringend wie Leben und Tod." Und die verblüfften Deputirten mußten mit Hinterlassung ihrer Temperenz-Literatur den Rückzug antreten. Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß Cetewayo fortfährt, seine sieben Pfund Beefsteak per Mahlzeit auf Unkosten der englischen Regierung mit Champagner zu beziehen und seine Hafergrütze mit ungemischtem Whiskey zu verdünnen.

— Eierpolka. Im „Graudenzer Geselligen" empfiehlt ein Musikalienhändler eine neue Polka mit folgender Gebrauchsanweisung: „Man stelle die Polka auf das Notenpult des Klaviers, lege sodann die Eier in kochendes Wasser und spiele nun die Polka in gemüthlichem Tempo durch. Ist man beim Ende angelangt, sind gerade vier Minuten verflossen, die Eier sind somit pflaumenweich geworden." Diese Verschmelzung von Musik und Kochkunst ist edenfalls neu.

— Was ist ein Stammtisch? Was ein Stammtisch ist, läßt sich leicht erklären. Ein Stammtisch ist ein bestimmter Tisch in einer bestimmten Restauration, in einem bestimmten Winkel derselben, an dem zu bestimmten Stunden des Tages bestimmte Gäste Platz nehmen, dieses sind die Stammgäste. Was ist ein Stammgast? Das ist schon schwerer zu demonstriren. Wenn in einem Restaurant ein Herr das Bierglas in die Höhe hebt und einen prüfenden Blick durchwirft und der Wirth springt hinzu und fragt ängstlich und devot: „Wohl trübe?" und der Herr antwortet! „Nein, nichts," — der Wirth aber das Bierglas ergreift, damit zur Bierausgabe stürzt, unterwegs zwei Kellnerjungen maulschellirt und dem Herrn ein frisches Glas Bier mit der Bitte kredenzt, zu entschuldigen 2c., so ist der Herr ein seltener Gast. Wenn ein anderer Herr das Bierglas in die Höhe hebt, durchsieht und zum Wirth, der gerade vorüber geht, sagt: „Heute recht viel Pech im Bier," worauf der Wirth leichthin antwortet: „Ja, das kann vorkommen," — dabei aber dem Kellner ein Zeichen giebt, das Bier umzutauschen, so ist der Herr ein regelmäßiger, aber kein täglicher Gast. Wenn aber ein Herr ins Bierglas guckt und bald darauf mit einem Hölzchen eine Menge Pech aus demselben fischt und ganz bescheiden zum Wirth, der, beide Hände in den Hosentaschen, ruhig zusieht, sagt: „Aber das muß das letzte vom Faß sein, das kann man vor Pech kaum trinken," und der Wirth wird feuerroth und schnauzt den Herrn an: „Na, ihrem Magen schadt's ooch nischt, wenn er 'mal ausgepicht wird!" — so ist das ein Stammgast, vom Stammtisch notabene!

Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Hugstetten liegen in verschiedenen Blättern Urtheile von sachverständiger Seite vor. Nach einem sachmännischen Gutachten in der „Frankf. Ztg." setzt sich die Ursache der Entgleisung muthmaßlich zusammen aus 1) vorschriftswidrigem Besetzen eines Personenzugs mit einer Güterzugmaschine, 2) vorschriftswidrig raschem Fahren, 3) ungenügender Besetzung der Bremsen und 4) mangelhaftem Zustand des Bahnkörpers. Nach einer Darlegung in der „Straßb. Post" wäre die Ursache der Entgleisung bei Hugstetten in folgenden Momenten zu suchen: 1) Die verwendete Maschine (an und für sich schwach für einen Sonderzug mit 24 vollbesetzten Personenwagen) mußte unter den eintretenden Naturereignissen sich als gänzlich unzureichend erweisen. 2) Der Bahnkörper, obwohl gut unterhalten, ist für schwerbelastete Züge mit großer Geschwindigkeit in diesem sumpfigen Boden nicht tief genug fundamentirt. 3) Maschine und Bahnkörper, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen ihre Schuldigkeit erfüllt haben würden, waren bei den gewaltigen Naturereignissen nicht in der Lage, den an sie gestellten Forderungen zu entsprechen. Hieraus dürfte sich ergeben, daß die Bahn als solche haftbar wird für den angerichteten Schaden.

Es ist bezeichnend, daß das Eisenbahnunglück von Hugstetten einzelnen französischen Blättern Stoff zu neuen gehässigen Bemerkungen gegen Deutschland giebt. Wie oberflächlich diese Blätter zu Werke gehen, zeigt der Umstand, daß sie das am Sonntag den 3. September vorgekommene Unglück mit dem Sedantage in Verbindung bringen und behaupten, der Vergnügungszug sei aus politischen Gründen gerade auf den Tag der Sedanfeier verlegt worden. Das Journal „Paris" fügt den absurden Notizen, die es wiederholt über deutsche Verhältnisse veröffentlicht hat, eine neue hinzu, indem es behauptet, die Linie, auf welcher sich das Unglück ereignete, sei eine strategische, und man habe durch den schwer besetzten Vergnügungszug die Tragfähigkeit der Bahn erproben wollen.

Nachtrag.

Berlin, 9. September.

— Zur Frage der Auflösung der berliner Stadtverordnetenversammlung ist mitzutheilen: In der gestrigen Sitzung nahm der Magistrat von dem Schreiben des Ministers Kenntniß und beauftragte den Wahlbezirksvorsteher, Stadtrath Schreiner, mit sofortiger Aufstellung der neuen Wahltableaus. Der gesammte auf die Sache bezügliche Schriftwechsel soll sofort abgedruckt werden. Die Neueintheilung der berliner Kommunal-Wahlbezirke, welche auf Grund des gestrigen Magistratsbeschlusses ungesäumt in Angriff genommen werden soll, wird von dem Prinzip ausgehen, daß die berliner Steuerzahler insgesammt zunächst in die nach den Steuerleistungen zu fixirenden drei Abtheilungen getheilt und sodann für jede Abtheilung gesondert die geographischen Wahlbezirke bestimmt werden. Dieses Prinzip ist neu und vom Magistrat bei seiner die Reform der Kommunal-Wahlbezirke betreffenden Vorlage empfohlen worden. Die bisherige Wahlbezirkseintheilung ist eine rein geographische und jeder Wahlbezirk enthält, in sich geschlossen, sämmtliche drei Abtheilungen (Vermögensklassen). Da die Staatsregierung mit dem erwähnten neuen Eintheilungsprinzip sich einverstanden erklärt hat, so wird dasselbe zweifellos zur Ausführung gelangen. Im Magistratskollegium wird der Wunsch gehegt, daß nach erfolgter Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung die Verrichtung der Stadtverordneten nicht von Ministerialkommissarien (wie dies in § 79, 2 der St.-O. für die Zwischenzeit zwischen der Auflösung der alten und dem Zusammentritt der neuen Versammlung vorgesehen ist) versehen werden, sondern daß die Auflösung erst nach vollständiger Vorbereitung der Neuwahlen erfolge und die Neuwahlen in den neuen Wahlbezirken sich sofort daran anschließen. Die fragliche Zwischenzeit würde dann nicht länger als etwa drei Wochen dauern.

Breslau, 10. September. **(Telegr.)** Heute Nachmittag 4 Uhr begann bei prachtvollem Wetter das Offizierrennen auf der Scheitniger Bahn. Se. Majestät der Kaiser hatte sich in einem Vierspänner nach der Rennbahn begeben und wurde auf dem Wege dahin von der ein dichtes Spalier bildenden Menschenmenge mit unaufhörlichen Jubelrufen begrüßt. Dem Sieger im ersten Rennen, Grafen Bethusy Huc, wurde der in einem silbernen Humpen bestehende Ehrenpreis vom Kaiser eigenhändig überreicht. Beim zweiten Rennen ereignete sich leider ein schwerer Unglücksfall, Lieutenant Neuling von dem 2. schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6 kam mit seinem Pferde zu Fall und das Pferd des dicht folgenden Reiters sprang mit voller Wucht auf den Gestürzten, der zwar sofort hervorgezogen wurde, aber nach wenig Augenblicken verschied. Die Meldung von dem Unfall rief die tiefste Bewegung hervor, insbesondere gaben Se. Majestät der Kaiser, Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin und die anderen Fürstlichkeiten ihrer tiefen Ergriffenheit und schmerzlichen Theilnahme wärmsten Ausdruck. — Für die Dauer der großen Manöver ist der Oberbefehl über das 6. Armeekorps dem kommandirenden General des 4. Armeekorps, General von Blumenthal, übertragen worden.

Breslau, 10. September. **(Telegr.)** Gestern Abend brach in der Karlstraße in dem Hofe, in welchem die königlichen Leibgensdarmen ihre Pferde stehen hatten, ein nicht unbedeutendes Feuer aus. Die Pferde wurden gerettet.

Braunschweig, 9. September. **(Telegr.)** Zu dem hier stattfindenden Schriftstellertage waren bis heute Abend 7 Uhr 106 Theilnehmer eingetroffen. Dieselben wurden von dem Wirkl. Geh. Rath Dr. Trieps namens der Regierung, sowie von dem Oberbürgermeister Pockels namens der Stadt bewillkommt. Dr. Friedrich, der Präsident des Schriftstellerverbandes, erwiderte mit Worten des Dankes und einem Hoch auf die Stadt Braunschweig. Ein geselliges Beisammensein beschloß den Abend.

Braunschweig, 10. September. **(Telegr.)** Die hier versammelten Mitglieder des deutschen Journalistentages beschlossen, behufs Durchführung der Reorganisations-Reform den Vorort Frankfurt mit der Ausarbeitung einer, der nächsten Generalversammlung vorzulegenden, Statutenerweiterung zu beauftragen.

Bei der früh 8 Uhr am Grabe Lessing's stattgehabten Gedächtnißfeier hielt Professor Gosche (Halle) die Festrede, Gesangsvorträge des Männergesangvereins gingen der Rede voran und schlossen auch wieder die Feier. In der um 11 Uhr Vormittags eröffneten Generalversammlung fanden alle Gegenstände der Tagesordnung ihre Erledigung. Um 3 Uhr Nachmittags fand ein Festmahl statt, bei welchem Dr. Friedrich (Leipzig) den Toast auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Herzog von Braunschweig, der Wirkl. Geh. Rath Trieps einen Toast auf die deutschen Schriftsteller ausbrachte. Am Abend fand eine Festvorstellung im Hoftheater statt, wobei die Schriftsteller durch einen von Adolf Glaser verfaßten Prolog begrüßt wurden, an den sich die Aufführung des Trauerspiels „Dantons Tod" von Griepenkerl anschloß.

Prag, 10. September. **(Telegr.)** Kronprinz Rudolf und seine Gemahlin sind heute Nachmittag nach Breslau abgereist.

Konstantinopel, 10. September. **(Telegr.)** Said Pascha begab sich heute Abend nach Therapia und legte Lord Dufferin eine neue Redaktion der Militärkonvention ad referendum vor.

Alexandrien, 10. September. **(Telegr.)** Heute trafen vier aus Kafrdowar geflüchtete Arabische Offiziere bei den englischen Vorposten ein. Nach ihren Mittheilungen stehen in Kafrdowar nur noch 6000 Mann, meist aus älteren und schwächlichen Leuten bestehend; Viele seien gewillt, sich dem Khedive zu unterwerfen, würden aber davon von Anderen mit Gewalt abgehalten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8⁵	11²⁵†	....	3²⁸	....	6¹⁰	....	9²⁵	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	8	....	1²³†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	8	....	1²³†	....	....	7³⁴ᶜ	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4²⁵*	8	....	2	....	5²⁷*	6	....	9²†	....
Leipzig	4³⁰ / 7⁵²†	8²⁰	10¹²	12 / 1⁴⁵	3⁴⁰	5⁸ †	5²⁹	7¹⁵	9⁰*	10⁵⁸
Magdeburg	5	7²⁰†	11²¹*	1⁴⁵	3¹⁰	5³²	....	....	9²⁰†	10⁵⁸
Nordh.-Cass.	5¹⁰	9	11⁴⁰†	....	2⁵	....	....	7⁴⁵ᵃ	10²⁰	10⁴⁰ᵇ
Thüringen	5⁴⁵	7⁵³†	10¹⁵	11⁴³*V	1⁵²	6³	....	....	9⁵	11⁵ *

a) Nur bis Leinefelde, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.

Ankunft

von:	Vm	Vm	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	b.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7¹⁰	10	....	1¹⁸	....	5²⁰	....	8⁴⁰†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	1²	....	....	7⁰ †	....	....
Cottb., Gub., Posen, Sorau	....	7⁰ᵉ	....	....	1²	....	....	7⁰ †	....	....
Bitterf.-Berl.	4⁴¹	6²⁰ᵈ	10⁶	11²⁴†	....	....	5⁴³	....	....	10⁵⁵*
Leipzig	4⁵⁰	7 / 7¹⁵†	11⁴	11²⁵*	1¹² / 1²⁵†	4¹⁶	5²⁴	8¹⁰	9¹⁰†	10⁴⁵
Magdeburg	....	7⁴⁷†	10³	....	1²⁶	3²⁰	5⁰ †	6⁵⁶	8⁵⁵*	10⁵⁴
Nordh.-Cass.	7¹ *	7⁴³*	9⁵⁵	....	1¹⁰	5⁴⁵	....	....	8⁵⁶†	10⁵⁵ᵇ
Thüringen	4²⁵*	7¹¹	10³⁸	....	1¹⁸	5¹⁹	5²¹*	....	8⁵⁵†	10⁵¹

a) Von Sangerhausen, b) Leinefelde, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.
* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

Aufwart. f. Kind. ges. gr. Steinstr. 5.

Saubere, gut empfohlene **Aufwartung** z. 15. gesucht — Bernburgerstraße 22, I.

Köchinnen finden bei hohem Lohn s. gute Stellen durch **A. Brieger,** Kapellengasse 1.

Ein **photograph. Atelier** und 2 Wohnungen sind zu vermiethen und z. 1. October zu beziehen bei
Gebr. Zuber, gr. Ulrichstraße 52.

Ein **pens. Postbeamter,** 42 Jahre alt, in allen Bureauarbeiten, Kassen- und Rechnungswesen vertraut, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht baldigst entsprechende **Beschäftigung.** Hohes Gehalt wird nicht beansprucht. Gefl. Adressen befördern unter
B. K. 6658
J. Barck & Co., Halle a. S.

G. möbl. Woh. f. 1—2 H. z. bez. Brüderstr 13, I.

Wohnungen zu 30 u. 40 ℳ Pfännerhöhe 1a.

46. große Ulrichstraße 46
ist eine Wohnung zu vermiethen.

Hofstube, monatl. 4 ℳ, f. eine ordentl. Perj., zu beziehen Brüderstraße 13, I.

F. möbl. Stube verm. Steinweg 4, p.

2 St., K., K. und Zubehör, Preis 70 ℳ, zu vermiethen Schülerhof 12, Laden.

☞ 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenkammer 2c. sofort zu vermiethen
U. Ulrichstraße 35.

1 Pianino, p. M. 6 ℳ Miethe, u. 1 f. möbl. Wohnung zu vermiethen Markt 24, III.

Eleg. möbl. Garçonlogis, Zimmer nebst Kabinet und Benutzung des Klaviers, mit separ. Eingang, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Leipzigerstraße 11, II.

Anst. Schlafstelle offen Trödel 13.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820912020/fragment/page=0002